

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902**

30 (5.2.1902)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 30.

Erscheint täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 5. Februar

Einschlagsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Inserate erbitet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

† Karlsruhe, 4. Febr. Wie wir vernahmen, wird der ehemalige kommandierende General des 14. Armeekorps, Sr. Excellenz von Bülow, nach kurzem, einige Wochen dauernden Aufenthalt in Baden-Baden nach Potsdam übersiedeln.

† Karlsruhe, 4. Febr. (Jubiläum-Dichtung.) Für das bevorstehende Jubelfest Sr. Kgl. H. des Großherzogs hat Herr Direktor Oswald Hande vom Großh. Hoftheater in Karlsruhe einen scenischen Prolog als Festspiel-dichtung verfaßt, der — in schlichtem Volkston gehalten — die Bedeutung des Tages feiert und infolge seiner einfachen, scenischen Anordnung keinerlei Aufführungsschwierigkeiten bietet. Da das Regierungsjubiläum Sr. Kgl. H. überall in Stadt und Land festlich begangen werden wird, kommt diese frische, patriotische Dichtung sicherlich allseitig sehr gelegen. Sie ist vom Verfasser direkt gegen ein geringes Aufführungshonorar (5 Mk.) zu beziehen, und soll der Ertrag der Großherzog Friedrich-Jubiläum-Stiftung zufließen.

† Durlach, 4. Febr. Wegen Sittlichkeitsvergehen wurde ein Wachtmeister beim hiesigen Trainbataillon verhaftet und nach Karlsruhe in Untersuchung gebracht.

† Pforzheim, 4. Febr. Heute früh 9 Uhr erschoss sich auf dem hiesigen Friedhof der verheiratete Stuisfabrikant Kühling. Das Motiv zur That soll in finanziellen Schwierigkeiten liegen.

\* Triberg, 4. Febr. Der Bürgerausschuß lehnte den Antrag, zu den Kosten der Vorarbeiten für das Projekt einer elektrischen Bahn Triberg-Furtwangen einen Beitrag von 1500 Mk. zu bewilligen, mit 27 gegen 20 Stimmen ab.

\* Waldkirch, 4. Febr. In den Gemeinden des Glotterthals denkt man ernstlich an den Bau einer elektrischen Bahn von Denzlingen in's Glotterthal. Ingenieur Meyerhöfer aus Freiburg entwarf am letzten Sonntag in einer Versammlung

ein klares Bild der beabsichtigten Anlage, deren Gesamtkosten rund 100 000 Mk. betragen dürften. Ein Hauptforderniß aber ist, daß die Glotterthalstraße (Kreisstraße) eine ganz wesentliche Verbesserung erfährt. Eine Kommission aus den Gemeinden Denzlingen, Heuweiler, Föhrenthal, Unterglotterthal, Obrensbach und Oberglotterthal will sich zunächst eingehend mit dem Projekt befassen.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 4. Febr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden an den Reichskanzler gerichteten kaiserlichen Erlaß vom 3. Februar: „Wehmüthige Gedanken erfüllen mich an meinem diesjährigen Geburtstag beim Rückblick auf das hinter mir liegende Lebensjahr, in dem ich neben anderen ernsten und trüben Erfahrungen den unerseßlichen Verlust meiner innigstgeliebten, im Weiden schwer geprüften Frau Mutter erlitten habe, deren allzufrühes Hinscheiden eine so große Lücke hinterlassen hat in den Herzen Aller, welche das Glück hatten, ihr im Leben nahe zu stehen. Ein erhebendes Gefühl aber war es für mich, aus dem Glück- und Segenswünschen, die mir an meinem Ehrentage von Nah und Fern in großer Zahl zugingen, erneut zu ersehen, mit welcher herzlicher Theilnahme das deutsche Volk Freude und Leid meines Hauses begleitet. In allen Theilen des Vaterlandes, in allen Schichten der Bevölkerung ist mein Geburtstag festlich begangen worden. Fast aus allen Ländern der Erde brachte mir der Draht jubelnde Zurufe von Deutschen, die an diesem Tage gern an die Heimath denken und gegen diese in der Bethätigung ihrer patriotischen Empfindungen nicht zurückstehen wollen. In der vertrauensvollen Zuneigung meines Volkes werde ich stets den schönsten Lohn für meine Arbeit erblicken; mein Streben wird unablässig darauf gerichtet sein, die Grundlagen für die gedeihliche Fortentwicklung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu festigen und das Vaterland auf friedlicher Bahn vorwärts zu führen. Allen aber, welche — als Glieder von Behörden, Vereinen und festlichen Vereinigungen oder allein für sich — mir durch die treuen Wünsche zu meinem Geburtstage Au-

hänglichkeit bezeugt haben, wünsche ich meinen wärmsten Dank zu erkennen zu geben. Ich ersuche Sie daher, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.“

\* Berlin, 4. Febr. Wie das „Kleine Journal“ berichtet, haben wegen der Veröffentlichung des geheimen Erlasses des Staatssekretärs von Tirpitz im „Vorwärts“ bereits zahlreiche Vernehmungen von Beamten des Reichsmarineamtes und von Civilpersonen stattgefunden. Das Ergebnis dieser Untersuchungen sei bisher ein negatives gewesen. Dem Staatssekretär und dem Reichskanzler wird fortgesetzt Bericht darüber erstattet. Nebenher läuft noch ein Zeugniß-Zwangsverfahren gegen den verantwortlichen Redakteur des sozialistischen Blattes.

\* Berlin, 4. Febr. Zur zweiten Berathung des Militäretats im Reichstag beantragt Abg. Benzmann (freis. Volksp.) eine Resolution, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, mit allen disziplinarischen und gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß das auch in den Offizierskreisen des stehenden Heeres und der Reserve weiter umschweifende, mit der Religion, der Moral und den Strafgesetzen in Widerspruch stehende Duellwesen beseitigt werde.

Berlin, 4. Febr. In der heutigen Sitzung der Zolltarifkommission des Reichstags traten die Vertreter der verb. Regierungen, namentlich der badische Gesandte v. Jagemann, den Anträgen auf Aufhebung der Transitlager scharf entgegen. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

\* Berlin, 5. Febr. Dem russischen Botschafter von Osten-Sacken gratulirten zu seinem Jubiläum u. A. das Großherzogspaar von Baden und Prinz Max von Baden.

\* Berlin, 5. Febr. (Morgenblätter.) Der Fernsprechverkehr mit Frankreich ist jetzt auf 308 Orte in dem Departement Seine, Seine et Loire, Seine et Marne ausgedehnt worden.

\* Berlin, 5. Febr. Morgenblätter melden aus München: Eine verheiratete Frau, Mutter von 4 Kindern, versuchte auf offener Straße ihren ebenfalls verheiratheten Ge-

### Fenileton.

30)

## Auf Julianenhöh.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Jakob hatte ein Böhrgesicht aufgesetzt und Besserung gelobt, den ersten Schritt dazu auch, wie er hämisch dachte, soeben gemacht. Ohne sich weitere Skrupel zu machen, schlenderte er, lustig pfeifend, geradewegs in die Stadt hinein. Seine wegen mochte der Justizrath, der ihm stets verhaft gewesen war, ihm begegnen, um eine Ausrede war er niemals verlegen. Er bog in eine Nebengasse ein, die nach dem Ufer des Meerbusens führte und trat in das letzte, baufällige Häuschen, das von einer alten Wäscherin und ihrem Enkel bewohnt wurde.

„Na, Jakobchen, willst Du wieder angeln? — Du hast eine gute Hand, Peter ist 'ne Schlängel, he leit de gote Fisch werrer swimmen un bringt mi nix as de lütten Sniebers, de to nix to brufen sind. Na, ein Jung, nimm et man nich öwel, dat id platt spreken doh, dat Hochdätsche fällt mi höllisch swer.“

„Ja, das glaub' ich woll, Mutter Wisch, bei uns is es ja nu 'mal vornehm,“ erwiderte Jakob von oben herab. „Id verstaht dat Platt

ja und sprek et ock ganz wie min Großvadder. Scheneere Se sid man nich, Mutter Wisch, id kann ock französisch und dänisch, wenn dat ock ankommt.“

„Is et möglich!“ — Mutter Wisch schlug die Hände vor heller Bewunderung zusammen; „wo kann't eenmal angaan, dat Du so klook bist un min Peter so dumm.“

„Wo is he denn?“

„Gott, he hett ja en Stell' kreg'n bi Dr. Jonas sin Reichsherrn, de nu na Julianenhöh herop treckt.“

„Watt Düwel?“ schrie Jakob erstaunt, „as watt denn, Mutter Wisch?“

„As Boopjung, versteit sid, he krigt en Mark inner Woch un woll ock en beten to eten over wat sonst darbi affallt. Et is doch beter as nix.“

„Versteit sid,“ nickte Jakob nachdenklich, „für mi wär' dat nix, id will wat Bederes waern.“

„Ja, ja, wer so klook is, de sind öwerall sin Brod. Id denk mi awers, dat Herr Dahn bald na Julianenhöh torüg kommt. Se kön em doch nix bewisen un id löw ock nich daran.“

„Natürlich hat er's gethan!“ rief Jakob erhobt und deshalb auch wieder vornehm. „Wenn Sie so was sagen, können Sie auch vor Gericht kommen, Mutter Wisch!“

„Gott fall mi bewahren, Jakob,“ erwiderte die Frau in heller Angst, „id hef jo nix geseegt. — Kommt he dann woll int Luchthuns?“

„Das möcht' er woll, der Gistwischer! Ree, das kostet den Kopf, er wird hingerichtet, un Gnade gib't's nich.“

„Herr Du meine Güte, dat is doch to schrecklich!“ schrie Mutter Wisch auf, „so en finen jungen Mann, so schmucl un fründlich. Ne wenn't nu doch en Anner dohn hett, Peter seggt et ock.“

„Peter is en Schaapskopp!“ schrie Jakob sie an, „he hett et dohn un darmit punktum. Id weet et bestimmt, wülln Se't nu wull glöwen?“

Die Alte nickte und Jakob nahm die Angelgeräthe nebst Zubehör, die jene herbeigeht hatte und verließ das Häuschen, um an einer versteckten Stelle zu angeln, da die in der Altstadt wohnende Fischerzunft einzig und allein die gesetzliche Ausübung der Fischerei besaß und jedes unberechtigte Angeln mit schwerer Strafe bedroht war.

„Dat is 'n gräßige Jung, düsse Jakob,“ sagte Mutter Wisch, die bei jeder großen Wäsche auf Julianenhöh thätig gewesen und für den freundlichen jungen Herrn sehr eingenommen war. „Id löw, he kunn em sogar henrichten sehn.“

liebten zu erschließen. Letzterer ist lebensgefährlich verletzt.

**Gumbinnen, 3. Febr.** Der Prozeß wegen der Ermordung des Rittmeisters von Krosigk wird zur erneuten Verhandlung, wie verlautet, erst am Anfange des März kommen. Mit den umfangreichen Zeugenvernehmungen wird noch in dieser Woche begonnen werden. Der Unteroffizier Martens soll acht Tage vor der neuen Verhandlung nach Thorn übergeführt werden.

**Kassel, 4. Febr.** (Trebertrocknungsprozeß) Heute Vormittag wurden verschiedene Geschäftsberichte mit dem Geschäftsjahr 1896/97 beginnend, verlesen und die Angeklagten veranlaßt, sich darüber zu äußern. Sie blieben sämtlich bei der Behauptung, von der Richtigkeit dieser Darstellungen überzeugt gewesen zu sein, auch an die Rentabilität des Bergmann'schen Patentes fest geglaubt zu haben. — In der Nachmittagsitzung begann das Verhör der Sachverständigen mit der Vernehmung des Konkursverwalters der Treberggesellschaft, Justizrath Frieß. Dieser erklärte, die Bücher der Gesellschaft seien völlig in Unordnung gewesen, sodas eine Konkursbilanz sich nicht aufstellen ließ. In der Masse hätten sich 2000 Mk. Baar befunden. Der Konkursverwalter der Leipziger Bank ließ 500 000 Mk. zur Fortsetzung des Betriebes. Die Aktivmasse betrage 2 Millionen und könne sich im günstigsten Falle noch um eine halbe bis eine Million erhöhen. An bevorrechtigten Forderungen seien 827 256 Mark angemeldet. Die Schulden der Treberggesellschaft betragen ca. 168 Millionen Mk., davon kämen 70 bis 80 Millionen auf das Konto der Leipziger Bank. Die Gesellschaft arbeitete noch mit der Trebertrocknung weiter, obgleich mit den Apparaten so gut wie nichts verdient wurde.

#### Belgien.

**Antwerpen, 4. Febr.** Heute früh wurde die Leiche des Hauptmanns Sigfeld zur Ueberführung nach Deutschland in feierlichem Zuge nach dem Bahnhofe gebracht. Eine Abtheilung der hiesigen Garnison, welche den Zug begleitete, gab Ehrensalven ab. Eine große Menschenmenge säumte die Straße ein.

#### England.

**London, 4. Febr.** Die „St. James Gazette“ sagt, sie sei in der Lage, aus bester Quelle zu erklären, daß Salisbury mit Ende der jetzigen parlamentarischen Session zurücktrete, wenn bis dahin der Krieg beendet sei.

#### Rußland.

**Petersburg, 4. Febr.** Das „Journal de St. Petersbourg“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Votschafter in Berlin, v. d. Osten-Sacken, worin es heißt: Ihre richtige Erkenntniß der Interessen Rußlands, Ihr Pflichter ohne Grenze und der von Ihnen bei Ausführung der Ihnen ertheilten Weisungen entfaltete Eifer haben unzweifelhaft zur Aufrechterhaltung der seit langem zu dem

benachbarten deutschen Reiche bestehenden freundschaftlichen Beziehungen beigetragen. Am heutigen denkwürdigen 50jährigen Jubiläum Ihres Eintritts in den Dienst drücken wir Ihnen mit dem aufrichtigen Wunsche, Sie noch lange Jahre hindurch Ihre unermüdete Thätigkeit für das Wohl unseres geliebten Vaterlandes fortsetzen zu sehen, mit besonderer Freude unseren landesherrlichen Dank aus und verleihen Ihnen zum Zeichen der Anerkennung den Wladimirorden 1. Kl. Nikolauß.

#### Amerika.

**Washington, 5. Febr.** Im Repräsentantenhause brachte Cochran einen Beschlusantrag ein, den Präsidenten Krüger einzuladen, die Vereinigten Staaten als Gast des Landes mit voller Bewegungsfreiheit zu besuchen und eine Summe von 25 000 Dollars anzuwenden, um die Kosten des Besuchs zu decken.

**New-York, 4. Febr.** (Neuter.) Der Mayor von New-York wird dem Prinzen Heinrich am 25. Februar, Nachmittags, den Ehrenbürgerbrief überreichen.

**New-York, 5. Febr.** Eine Depesche aus Willemstad berichtet: Frankreich theilte der Venezolanischen Regierung mit, es werde das Protokoll über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen nicht unterzeichnen, wenn nicht der französische Unterthan Secretat sofort die Erlaubniß erhält, in Venezuela zu landen und die Interessen seines Vaters wahrzunehmen. Falls Venezuela sich weigere, dies zu thun, werde Frankreich sofort auf Venezolanischen Cacao Zoll legen, was für Venezuela einen schweren Schlag bedeutet.

#### Vom südafrikanischen Krieg.

**Haag, 4. Febr.** Die Mittheilung der niederländischen Regierung an England betont zunächst die außergewöhnliche Lage, in der sich die Buren befinden. Sie seien von der Welt abgeschnitten, den Delegirten in Europa sei es unmöglich, mit den Burengeneralen in Verbindung zu treten, ihre vom März 1900 datirten Beglaubigungsschreiben seien zu eng gefaßt. Es ergebe sich die Frage, ob ein neutraler Staat nicht erfolgreich seine guten Dienste anbieten könnte, indem er sich darauf beschränkt, die Vertrauenspersonen beider Parteien in Verbindung zu bringen. Die niederländische Regierung ersuche außersehen, solchen Dienst den in Holland sich aufhaltenden Burenlegirten zu erweisen; sie konnte denselben vorschlagen, sich nach Südafrika zu begeben, sich mit den dortigen Burenführern in's Einvernehmen zu setzen und mit weitgehenden Vollmachten, auf Grund deren der Abschluß von Friedensverhandlungen möglich sei, wiederzukehren. Wenn dieselben einverstanden seien, müßte ihnen freies Geleit und die Möglichkeit geboten werden, sich mittelst eines Chiffreschlüssels mit den Burenführern in Südafrika telegraphisch in Verbindung zu setzen,

um den Ort der Zusammenkunft mit denselben zu vereinbaren.

**Haag, 4. Febr.** Die Antwort der englischen Regierung an die niederländische zollt den menschenfreundlichen Beweggründen des niederländischen Anerbietens, welches ohne Ermächtigung der Burenlegirten und Burenführer gemacht worden ist, Anerkennung, hält jedoch den Entschluß aufrecht, keine Intervention einer fremden Macht anzunehmen. Die Burenlegirten könnten, wenn sie wollten, freies Geleit erbitten, die englische Regierung werde die Entscheidung darüber, je nach dem Inhalt der Begründung des Gesuches treffen. Sie sehe nicht, daß die Delegirten noch irgend einen Einfluß auf die Burenvertreter in Afrika haben und meine, daß die Regierungsgewalten in den Händen Steijns und Schalk Burger's seien. Dann sei aber das schnellste und wirksamste Mittel zu einem Uebereinkommen zu gelangen, sich in direkten Verkehr mit den Burenführern in Afrika und Lord Ritzener zu setzen, welcher schon Befehl erhielt, jeden Vorschlag, der gemacht werde, sofort nach London zu berichten. Wenn die Burenführer unterhandeln wollten, um den Krieg zu beendigen, entschied die Regierung dahin, daß die Verhandlungen in Afrika stattfinden müßten, nicht in Europa. Die vorgeschlagene Reise der Delegirten dauere mindestens drei Monate, während welcher Zeit die Feindseligkeiten unnötig verlängert würden.

#### Verschiedenes.

— Ueber ein Kaiser-Geburtstagsessen mit Hindernissen plaudert launig eine Korrespondenz des amtlichen „Birnaer Anzeigers“ aus dem Städtchen Tharand. Saßen da die Herren in würdiger Positur und schwarzem Frack vor der sauber gedeckten, langen Tafel und hatten eben, nachdem sie Einsicht in die Weinkarte genommen, dem weißbeschlüpften, auf Gummi-sohlen lautlos dahineilenden „Ober“ ihre Wünsche zu erkennen gegeben, als ein leises Flüstern durch die Reihen ging und der blaß wie seine Kravatte aussehende Sanymed mit leeren Händen zurückkam. Hatte man den Schlüssel zum Weinkeller verlegt, oder war verläumt worden, den nöthigen Vorrath anzuschaffen? Diese und ähnliche Fragen gingen im Kreise herum, bis endlich die Wahrheit an den Tag kam: der böse Gerichts-vollzieher hatte sein ominöses Kennzeichen an die Kellertür geheftet. Guter Rath war theuer, aber er wurde beschafft und zwar durch einen Herrn Amtsgerichtsrath selbst, der den Inhalt des Weinkellers aus seinem Bann erlöste, so daß dem patriotischen Mahle der funkelnde Wein nicht fehlte. Allerdings mußte der Wirth mit langem Gesicht abziehen, der Erlös kam den Gläubigern zu Gute, die mit dem Geschäft zufrieden sein durften, da der gesammte Vorrath aufgebraucht wurde. Ja, es mußten sogar aus einer benachbarten Wirthschaft noch einige Batterien aufgefahren werden.

„Natürlich, — Peter, Du Dummerjahn! Komm', nimm' 'mal die Angel, ich hab' genug mit im Netz zu schleppen. Hab' große Barse und Goldbütts darinn.“

Peter nahm ihm dienstfertig die Geräthe ab. „Du, Jakob, weest all, dat ic mit na Julianenhöh kaam?“ fragte er dann triumphirend.

„Dann gewöhn' Dich erst 'mal das Hochdeutsche an,“ wies ihn Jakob zurecht. „Platt geht woll 'mal mit meinem Großvater, aber was Stine is, die kann's nich leiden. In was Dein neuer Herr is, er heißt ja — woll Wohlhart, en pugiger Name, den wir in ganz Schlestädt nich haben.“

„Herr Wohlhart is 'n netter Mann un gar nich stolz,“ bemerkte Peter resolut. „Wenn ich auch 'mal platt sprech', das macht nig aus bei ihm.“

„Om, denn is er nich vornehm, sobiel is gewiß. Was er woll für Stuben bei uns fricht, das weißt Du woll nich, Peter?“

„Doch, ich hör', wie er zum Doktor sagte, daß er oben in Siebel käm', das hat er sich ausgemacht.“

(Fortsetzung folgt.)

Gewiß konnte Jakob das, ohne mit der Wimper zu zucken, ja, es wäre für ihn sicherlich ein Festtag gewesen, wie es leider in früheren Zeiten, auch noch in unserm Jahrhundert der Fall war. Da kam die Menge aus Nah und Fern wie zu einem Schaugepränge, um der öffentlichen Hinrichtung beizuwohnen. Jahrmarktartig wurden Zelte erbaut und Glücksspiele oder sonstiger Hocus-pocus zur Unterhaltung des Publikums eingerichtet. — Man lebte in richterlichen Kreisen des Glaubens, ja, der Ueberzeugung, daß derartige blutige Schauspiele als Abschreckung auf die niederen Klassen wirkten, während sie einzig die Rohheit förderten und die Herzen verhärteten, sowie das Gefühl des Abscheues und des Entsetzens abstumpften.

Die wahre Menschlichkeit hat auch hier gefiegt, wenn das Gesetz auch die Todesstrafe für unerläßlich halten muß.

Jakob saß in seinem Versteck, das von einem Garten aus am Ufer durch eine überhängende Weide gebildet war und tauchte die mit einem Köder versehene Angelschnur in die See. Das war sein Lieblings-Sport, und die Grausamkeit, die in dem halbwüchsigen Burschen steckte, fand ein Genüge an dem verzweifelten Zappeln der Fische, das er erst eine Weile genos, bis er sie von der Angel befreite.

Es zog eine schwüle Gewitterluft herauf, ein selten heißer Spätnachmittag im Herbst, kein Windhauch kräufelte die See, die Fische bissen an, „wie nich klug“, dachte Jakob, dessen gute Laune wieder zurückgekehrt war. Im Osten bildete sich eine schwarze Wolke, die langsam aufwärts stieg.

„Nun gib't's was,“ murmelte Jakob, „möchte der Justizrath doch nur mit seinem Boote draußen sein!“

Das war freilich nur ein frommer Wunsch, der nicht in Erfüllung ging. Ein leichter Schauer, wie von einer unterseeischen Bewegung, zitterte über die stille See, einige Möven ließen ihr „Kiwit“ ertönen, die schwarze Wolkenwand schob sich höher.

In Jakobs Netz zappelte es durcheinander, die Silberfischchen flimmerten durch die Maschen in der Abendsonne, deren Schein nach und nach im bleigrauen Gewölk erblich.

Jakob, der vergeblich Ausschau nach einem Boote gehalten, das von dem Unwetter vielleicht überrascht werden und kente n konnte, erhob sich verdrißlich, packte die Angelgeräthe zusammen und nahm sein Netz, das reiche Beute enthielt.

„He, Jakob, hebt de Fisch gut anbeten?“ tönte eine quäkende Stimme, die dem Enkel der Wäscherin eigen war.

Der Zwist im Verbands der deutschen Kriegervereine, zu dem die Rede des Generals v. Spitz über den Vorfall in Bremen Anlaß gegeben hat und der begraben zu sein schien, lebt wieder auf. Aus Bremen meldet man darüber: In dem Streit mit dem deutschen Kriegervereinsverbande wegen der verletzenden Äußerungen des Generals v. Spitz über den angeblichen Anschlag auf den Kaiser in Bremen beschloß laut „Weserztg.“ der Bremische Landes-Kriegerverband mit 26 gegen 5 Stimmen den Austritt aus dem Verbands der deutschen Kriegervereine.

In Markt a. J. trank der Bahn-aspirant Dollinger in animierter Gesellschaft, um seine Leistungsfähigkeit im Reiten zu beweisen, rasch nach einander drei Viertel Liter Biquenr. Er erkrankte darauf sofort und starb am nächsten Tag.

### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 4. Febr. [33. Sitzung der II. Kammer.] Eingegangen ist eine Petition der Bauarbeiter Badens um Erlass gesetzlicher Bestimmungen gegen die Mißstände im Baugewerbe. Abg. Beck bespricht den Justizetat und wünscht eine Verbilligung der Rechtsprechung, sowie bezgl. der Strafrechtspflege die Einführung einer Entschädigung. Abg. Fröhlich beanregt, daß unsere Rechtspflege finanziell stiefmütterlich behandelt werde. Redner kritisiert die dominierende Stellung der Staatsanwälte, sowie die Behandlung der Untersuchungsgefangenen. Das Abperrungssystem in der Voruntersuchung vermindere den Rechtsschutz, der auch dem Angeklagten garantiert sei. Bezgl. der illiberalen Art des Strafvolzugs exemplifiziert Redner sodann auf Weipert, der im Gefängnis unwürdig behandelt worden sei. Justizminister v. Dusch erklärt diese Angaben für übertrieben und glaubt

nicht, die badische Strafrechtspflege gegen solche Vorwürfe in Schutz nehmen zu müssen. Auch Ministerialdirektor Hübsch weist den Vorwurf zurück, als ob in Baden der Strafvollzug ein ungewöhnlich harter sei. Weipert sei als direkter Veranlasser der Katastrophe mit Recht nach dem Gesetze verurteilt worden. Ueber die Behandlung im Gefängnis habe sich W. nie beklagt. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Dreher und Fehrenbach wird die Sitzung geschlossen. Fortsetzung: Donnerstag 10 Uhr.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 6. Februar, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Heinrich Heidenreich von Königsbach, Schuhmacher in Königsbach, wegen unerlaubten Verkaufs von Arzneimitteln. 2) August Schäfer von Durlach, Fabrikarbeiter in Durlach, wegen Körperverletzung. 3) Friedrich Wilhelm Schabbe von Ruit, Fabrikarbeiter in Durlach, wegen Beleidigungen. 4) Gottfried Beck von Weiler, Müller in Singen, wegen Körperverletzung.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Die Abhaltung der Schießübungen betreffend.

Nr. 3433. Die Feldartillerie-Regimenter Nr. 14 und 50 werden am Donnerstag den 6. Februar d. Js. in dem Gelände dicht westlich der Staatsbahn Durlach-Weingarten und nördlich des Kreiswegs Grödingen-Hagsfeld auf den Abts- und Lochwiesen ein Scharttschießen abhalten. Die schießende Batterie steht nördlich des Uebergangs dieses Weges über die Bahn mit Schußrichtung nach Norden; gefährdet ist das Gelände zwischen der Bahnlinie Durlach-Weingarten, dem Kreisweg Grödingen-Hagsfeld, der Pfinz und der Kreisstraße Weingarten-Blankenloch. Dieses Gelände, sowie die Straße Weingarten-Blankenloch westlich der Bahn von dem Punkt an, wo die Stafforther Straße abzweigt, bis zum Uebergang derselben über den Siehbach wird von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch Sicherheitsposten gesperrt, deren Befehle unbedingt Folge zu leisten ist. Der Verkehr auf der Straße Grödingen-Hagsfeld erleidet keine Störung.

Es wird darauf hingewiesen, daß im Falle ein blind gegangenes Geschos aufgefunden wird, dies sofort dem Bürgermeisteramt und von diesem dem Regiment mitzuteilen ist, welches die Sprengung des Geschosses alsbald veranlassen wird. Das Berühren und besonders das Aufheben oder Fortbewegen eines Blindgängers ist mit Lebensgefahr verbunden.

Durlach den 4. Februar 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Dr. Popp.

### Durlach.

### Zwangs-Versteigerung.

Nr. 240. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Durlach belegene, im Grundbuche von Durlach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Konrad Grötsch, Wirth in Durlach, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

**Freitag den 21. März 1902, Nachmittags 3 Uhr,**

durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Durlach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Januar 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Steigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

#### Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Durlach, Band 17, Heft 7, Bestandsverzeichnis I.

Lgr. Nr. 1087. 3 a 61 qm Hofraithe im Ortseter an der Hauptstraße. Auf der Hofraithe steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, angebautem zweistöckigem Hintergebäude mit Wirtschaftszimmer, Küche und gewölbtem Keller, Seitenbau mit Küche, Gang und Abtritt, Wirtschaft zum Engel (Realrecht), Schätzung 35,000 Mk.

Durlach den 4. Februar 1902.

Großh. Notariat I. als Vollstreckungsgericht:  
Bauer.

### Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Grödingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen:

**Montag, 10. Februar 1902, Mittags 12 Uhr,**  
in der „Marzeller Mühle“

aus den bei Marzell gelegenen Domänenwaldungen Zellerberg (Abth. 67), Brandkopf (Abth. 69) und Erdmännlesberg (Abth. 74): 2 Ster hainbuche-Nutzrollen, 186 Ster buchene, 30 Ster gemischte (meist eichene), 55 Ster tannene Scheiter, 643 Ster buchene, 188 Ster gemischte (meist eichene), 193 Ster meist forlene Brügel, 9403 Stück buchene, 8697 gemischte Normal- und 585 meist forlene Brügelwellen, sowie mehrere Loose Schlagabraum.

**Mittwoch, 12. Februar 1902, Mittags 12 Uhr,**  
im Gasthaus zu Frauenalb

aus dem Oberklosterwald (Abth. 76, 77, 81, 82): 258 Ster meist forlene Scheit- und 234 Ster desgl. Brügelholz, 59 Nadelholzreisster und das Abfallholz daselbst. Aus dem Grobklosterwald (Abth. 39, 40, 49, 61): 36 Ster eichen-Nutz- und Brennholz, 28 Ster buchene, 17 Ster gemischte, 29 Ster tannene Scheiter, 115 Ster buchene, 83 Ster gemischte, 74 Ster tannene Brügel, 1125 Stück Laubholznormal- und 621 Nadelholzbrügelwellen, sowie mehrere Loose Schlagabraum.

Die Forstwärte Schnurr in Marzell, Knoll in Pfaffenroth und Kunz in Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Daselbe liegt an guten Fahrwegen in der Nähe der Bahnhöfe Marzell und Frauenalb.

### Brennholz-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt aus ihren Waldungen öffentlich versteigern:

**Freitag den 7. Februar d. Js.,**  
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Hagsfeld aus Distrikt Bockenau, Ober- und Untersülbruch: 12 Ster gemischtes Dürr- und Windfallholz, 25 Ster Pappelholz, 2 Ster Klobholz, 2350 Stück gemischte Wellen.

**Samstag den 8. Februar d. Js., Vormittags 9 Uhr,**  
in Nagel's Halle in Durlach aus Distrikt Oberwald, Elmorgenbruch und Bergwald: 4 Ster Eichen-Nutzholz, 61 Ster gemischtes Dürr- und Windfallholz, 30 Ster Klobholz, 160 Ster Pappelholz, 17,500 Stück gemischte Wellen, 35 Loose Fashimenhäufen.

Durlach den 31. Januar 1902.

#### Der Gemeinderath.

#### Durlach.

### Güterrechts-Register.

Eingetragen:  
Weingärtner, Johann Albert, Maurer in Wöschbach, und Sophia geb. Ziegler: Er-rungenschaftsgemeinschaft.  
Großh. Amtsgericht.

### Dünger-Versteigerung.

**Montag den 10. Februar 1902,** Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für den Monat Februar d. Js. meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

### Veräußerung von Pappelstämmen.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe veräußert 7 an der Landstraße in Kleinrappurr

zwischen der Sägmühle und stunde gelagerte Pappelstämme von ca. 12 m Länge und 0,4-0,5 m Durchmesser in 1 m Bodenhöhe im Weg des schriftlichen Angebots, wozu der Eingabetermin auf

**Montag den 10. d. M.**

festgesetzt ist. Die Bedingungen sind auf unserm Geschäftszimmer einzusehen.

### Rathschreiberstelle.

Bei der hiesigen Gemeinde ist die Rathschreiberstelle durch Kündigung auf 1. April d. J. in Erledigung gekommen.

Geeignete im Grundbuchwesen erfahrene Bewerber wollen sich bis zum **1. März d. J.** unter Anschluß ihrer Zeugnisse, Lebenslauf und Gehaltsanprüche bei dem unterzeichneten Gemeinderath melden.

Aue, 5. Febr. 1902.

Der Gemeinderath:  
Born, Bürgermeister.

**Durlach.**  
**Fahrniß-Versteigerung.**  
 Die Erben des verstorbenen Landwirths Karl Weigel hier lassen **Donnerstag den 6. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, im Hause Schlachthausstraße Nr. 7 nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:  
 2 Bettladen, 2 Koffer, 2 Säber, 1 große Fleischstange, 1 Hackfloß, 1 Trethuber, 1 Butten, 1 Handwagen, 1 Schubkarren, 2 große Leitern, Feld- und Handgeschir, Mörtel und Scheibe, 2 Gassen, 2 Schweine, 10 Bund Stroh, 5 Str. Dickrüben, 2 Malter Weizen, 2 Balken zu Durchzügen, eine Parthie Bohnensteden, Fruchtsäcke und Fruchtkisten und sonst noch verschiedene Gegenstände.  
 Durlach, 1. Febr. 1902.  
 Der Gemeindevorstand:  
 Max Altfelix.

**Privat-Anzeigen.**

**Liegenschaftsverpachtung**  
 auf Gröhinger Gemarkung v. L. Burst.  
 1. 5 Ar 40 Meter Acker im Löwensgrund, neben Karl Leopold Heidt und selbst.  
 2. 6 Ar 70 Meter Acker im Löwensgrund, neben selbst und Aufstößer anderseits.  
 3. 5 Ar 50 Meter Acker im Löwensgrund, neben Karl Leopold Heidt einerseits, und Johann Ludwig Stutz und Jakob Friedrich Holz anderseits.  
 Näheres bei  
**Joh. Semmler, Zimmermeister.**

Ein schön möblirtes **Zimmer** ist an einen besseren Herrn sogleich oder später zu vermieten.  
 Näheres **Hauptstraße 76.**

**Zimmer,** 2 schön möblirt, sogleich oder später zu vermieten  
**Leopoldstraße 2, parterre.**

**Zimmer,** ein möblirtes, ist sofort zu vermieten  
**Wilhelmstraße 2.**

Geräumiges, gut möblirtes **Zimmer,** nächst der Bahn, an besseren Herrn mit oder ohne Pension auf sogleich oder später zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

**Schwabenstr. 4** ist im 2. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche sammt Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Ein unmöblirtes **Zimmer** ist sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres  
**Weiberstraße 12.**

**Amalienstraße 24** ist im 1. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern sammt Zubehör auf 1. April oder später zu vermieten.

**Herrenstraße 20** ist eine Wohnung von 2 Zimmern und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen  
**Ede Kuer- u. Wilhelmstraße im Laden.**

Eine freundliche Mansardenwohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör, sofort oder auf 1. April zu vermieten bei **Philipp Ariege,** Weingartenstraße 18.

**Theater in Durlach.**  
 Im Saale des Gasthofs „Zur Blume“.  
 Direktion: H. Weinstötter.

**Mittwoch den 5. Februar 1902, Abends 8 Uhr:**  
 Neu! Hier zum 1. Male! Neu!  
**Hiobe, die lebendig gewordene Statue.**

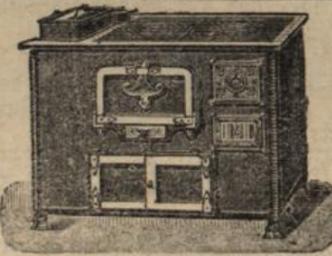
Inszenirt in 3 Akten.  
 Preise der Plätze:  
 Nummerirter Platz 1 A, 1. Platz 80 S, 2. Platz 50 S, 3. Platz 30 S.

**Kolportage** Journale, Zeitschriften, Lieferungswerke, überhaupt alle Erscheinungen des deutschen Buchhandels empfiehlt zur prompten Lieferung  
**Ignaz Bornemann, Buchhandlung, Durlach, Wilhelmstraße 7.**

**Feinstes Mehl Nr. 0,**  
 6 Pfund 1 Mark, 12½ Pfund 2 Mark, empfiehlt  
**A. Burek, Hauptstraße 40.**

**Holländ. Schellfische,**  
 per Pfund 35 und 40 S, treffen heute ein bei  
**Philipp Luger.**

Empfehle  
**1 Liter-Dose = 2 Pfd. junge Erbsen 40 Pfg.,**  
**1 Liter-Dose = 2 Pfd. franz. Schneidebohnen 35 Pfg.,**  
 sowie sämtliche andere Sorten, Qualitäten & Packungen zu Fabrikpreisen mit Rabatt.  
**Osk. Gorenflo.**  
 NB. Gemeinsamer Jahresabschluss ca. 60,000 Dosen. Konkurrenzlos billige Preise.



**Kochherde**

— eigenes Fabrikat —  
 lackirt und emailirt, liefert sehr dauerhaft und billiger wie jede Konkurrenz  
**Otto Biesinger**  
 an der Gröhingerstraße.

NB. Reparaturen, sowie Abänderungen an alten Herden werden sofort und billig besorgt. — Günstige Zahlungsbedingungen.

**Lebendfrische**  
 echte holl. Schellfische, lebende  
**Rheinkarpfen, Schleyen, Aale.**

**Schutzfrische**  
**Hasen, Fasanen, Reh.**

**Straßburger Bratgänse, Poularden, Enten, Hähnen** empfiehlt

**Osk. Gorenflo.**  
**Trut-Hahn,**

hellbrunne, 1901er eigene Zucht, ist zu verkaufen; ebendasselbst kann ein ständiger Abnehmer noch 5 bis 6 Stück **frische Eier** täglich haben.  
**A. Arenz, Kellisfelderstr. 4.**

**Schöne frischgelegte Eier** empfiehlt fortwährend

**Jos. Bader,**  
 Bäckerei, Pflanzstraße 42.

**Alte Stiefel** und Stiefelrohre werden fortwährend angekauft  
**Heinrich Schäfer, Schuhmacher, Mühlstraße 4.**

**Ein Maskenkostüm** (Gigerl), weiß mit hellblau Atlas, sowie ein originelles **Curvater Jahn-Kostüm**, einmal getragen, sind billig zu verkaufen  
**Sophienstraße 7, 2. St.**

**Ein Damen-Maskenkostüm** und ein Herren-Domino zu verkaufen oder anzuleihen  
**Hauptstraße 45 im Laden.** Dasselbst ist ein **Aushängekasten** und ein **Firmenschild** billig abzugeben.

Ein **Maskenkostüm** (Rothkäppchen), sowie ein **Damen-Domino** zu verleihen  
**Herrenstraße 29.**

Eine **Bettlade** mit Koff und Matratze ist billig zu verkaufen  
**Hauptstraße 14, 3. Stock.**

Für eine hiesige neue **Wirthschaft** mit großer Zukunft werden pr. 1. Oktober d. J. tüchtige, beliebte **Wirthschaftsleute** gesucht, die eine gute, einfache Küche zu führen und mit **Jedermann** umzugehen verstehen. **Einige Tausend Mark Vermögen** sind nachzuweisen. **Gefl. Offerten** unter Angabe der **Verhältnisse** innerhalb **8 Tagen** bei der **Expedition** des **Wochenblattes** abzugeben.

**Kaufm. Verein Durlach, C. V.**  
 Jeden **Donnerstag, Abends 8½ Uhr,** im **Hotel zur Karlsburg,** Nebenzimmer:

**Vereinsabend.**  
 Gäste willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Bürger-Leichtathleten-Verein der Stadt Durlach.**

**Samstag den 9. Februar,** Nachmittags präzis 2 Uhr, findet unsere jährliche statutengemäße **Generalversammlung** im **Gasthaus zum Weinberg** statt.  
**Tagesordnung:**  
 1. Neuwahl des Gesamt-Vorstandes.  
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 3. Entgegennahme von Wünschen und Beschwerden in Vereinsangelegenheiten.  
 Wir laden hierzu die verehrlichen Mitglieder des Vereins zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.  
**Der Vorstand.**



**J. Biesinger Durlach**  
 Sektkellerei  
**J. Oppmann, A.-G. Würzburg,**

empfehlen ihre sehr beliebten **Sekte.**  
 Hauptniederlage für Durlach u. Umgebung  
**Carl Frantzmann,**  
 Weingroßhandlung u. Apfelweinkellerei,  
**Durlach.**

Eine Wohnung von 2 und eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näheres bei  
**Ph. Fischer, Metzgermeister, Friedrichstraße 7.**

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Speicher, Keller, Schweinestall und Dungplatz ist auf 1. April zu vermieten  
**Jägerstraße 26, 1. Stock.**

**Milchkunden** werden jederzeit angenommen; auch ist jeden **Mittwoch frische Butter** zu haben.  
**Gutsverwaltung Rittnerhof: Musselmann.**

**Stühle aller Art** werden billigst geflochten, sowie kleine **Reparaturen** besorgt bei  
**Jos. Matt, Stuhlmacher, Kronenstraße 8, Dinterb.**

**Keuch- u. Krampf-**husten, sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch **Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons.** Bestandth.: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker.) In Vent. à 25 li. 50 Pf. u. i. Schacht. à 1 M. i. d. Apotheken in **Durlach** und **Königsbach.**

**Wochenkirche.**  
 Donnerstag, 6. Febr., Abends 7 Uhr:  
 Herr **Dejan Meyer.**  
 Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dupé, Durlach.**